

Handakten Kohli
 C. 43. A.500
 C. 43. A.470
 C. 43. A.125.1
 Handakten Dr.Lacher

Aktennotiz

über eine Besprechung von Herrn Legationsrat Kohli mit den Herren Generaldirektor Blass, Präsident des Komitees Deutschland der Schweizerischen Bankiervereinigung, und Vizedirektor Zurlinden.

Herr Kohli erstattet einen zusammenfassenden Bericht über die bisherige Entwicklung der Verhandlungen mit Deutschland und insbesondere den gestern seitens der deutschen Verhandlungsdelegation vorgelegten Entwurf für ein bis zum 31. Dezember 1943 zu befristendes Abkommen.

Ein ebenfalls geplantes Zusatzabkommen würde, was den Transferfonds anbetrifft, die gleiche Schlüsselung vorschreiben, wie sie im Abkommen 1940/41 bestimmt war.

Nach deutscher Auffassung soll die bisherige Transfervereinbarung vom 17. Juli 1941 ohne wesentliche Aenderungen erneuert werden. Es würde sich bloss um eine formale Anpassung, ein Nachtragen der verschiedenen Daten, handeln. Dem schweizerischen Begehren der Erledigung der DAVO-Angelegenheit soll deutscherseits im Sinne der seinerzeitigen Zusicherungen des Herrn Seyboth Rechnung getragen werden.

Die deutsche Delegation wünscht bereits heute das neue Transferabkommen abzuschliessen. Uns liegt jedoch aus besondern Gründen daran, diesen Abschluss etwas hinauszuschieben. Wir müssten ohnehin zunächst die Finanzunterkommission nochmals einberufen.

Was insbesondere die Aussonderung eines Betrages von rund 4 Millionen Franken aus dem Transferfonds zugunsten des Rückwanderertransfers anbetrifft, hat die deutsche Delegation grundsätzlich zugestimmt. Nach den verschiedenen Abspaltungen des Transferfonds wird dieser das Jahr 1944 voraussichtlich mit einem Saldo von 12 Millionen antreten können.

Herr Blass bemerkt, er habe volles Verständnis für die vorgesehene Operation und erhebe keine Einwände dagegen. Auch sei er bereit, die Komiteemitglieder entsprechend zu beeinflussen. Auf seine Frage, ob Gewähr dafür bestehe, dass es sich bei der vorgesehenen Aussonderung um ein einmaliges Vorgehen handle, erklärt Herr Kohli, dass es wohl als solches bezeichnet werden dürfe. Die geplante Operation sei eine durch die gegenwärtige Zunahme der Rückwanderungsbewegung veranlasste ad hoc-Massnahme, die sich in absehbarer Zeit nicht wiederholen werde. Immerhin müsse eine entsprechende Taktik für künftige Situationen mit entsprechendem Umfang des Transferfonds und entsprechenden Notwendigkeiten vorbehalten werden, schon um die deutsche Seite von Angriffen gegen den Fonds abzuhalten.

1. September 1943.

Lacher

Dodis

